

Streit um Parkautomaten in Tempelhof: Bezirksamt zögert weiter!

Diskussion um Parkscheinautomaten in Tempelhof-Schöneberg: Umsetzung, Kritik und geplante Maßnahmen für nachhaltige Mobilität.



Innsbrucker Straße, 12053 Berlin, Deutschland - Die Diskussion um die Installation von neuen Parkscheinautomaten in der Innsbrucker Straße in Berlin ist weiterhin ein heißes Thema. Diese Debatte wurde bereits Mitte 2024 durch einen Antrag der CDU-Fraktion Tempelhof-Schöneberg in der Bezirksverordnetenversammlung angestoßen. Im Oktober 2024 wurde schließlich beschlossen, die Automaten zu installieren. Dennoch, wie **MDR** berichtet, hat sich seitdem wenig getan. Johannes Rudschies, der verkehrspolitische Sprecher der CDU, äußerte im März 2025 seine Bedenken, dass das Bezirksamt bislang nicht auf wiederholte Anfragen reagiert habe.

Das Bezirksamt hat in seiner Antwort erklärt, dass derzeit eine

Kostenkalkulation sowie weitere notwendige Prüfungen durchgeführt werden. Laut Bezirksstadträtin Saskia Ellenbeck belaufen sich die Kosten für die Umsetzung der Automaten auf 29.000 Euro. Diese variieren je nach den Entscheidungen, die getroffen werden; entweder sollen die Automaten umgesetzt oder zusätzlich Fahrradbügel aufgestellt werden.

Umsetzung und Herausforderungen

In der Planung müssen zahlreiche Kriterien berücksichtigt werden. Dazu zählen der Abstand zu Bordsteinen, Gehbahnen und unterirdischen Leitungen. Johannes Rudschies hat die Gründe für die Aufstellung der Automaten auf den Parkplätzen angeprangert. Das Bezirksamt hingegen beruft sich auf das Berliner Mobilitätsgesetz, das die Funktion der Fußwege als geschützte Räume betont. In der Innsbrucker Straße befinden sich bei einer Breite von etwa 32 Metern nur 25 Prozent der Fläche auf Gehwegen, was die Situation zusätzlich kompliziert.

Das Mobilitätsgesetz zielt darauf ab, die Mobilität in Berlin für alle Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Wie **berlin.de** erläutert, sollen unter anderem die Bedingungen für Fahrradfahrer verbessert werden, indem ein dichtes Radwegenetz an Hauptstraßen geschaffen wird. So wird das Fahrradfahren nicht nur sicherer, sondern auch attraktiver gestaltet. Ein weiteres Ziel ist die Umstellung der BVG-Busse von Diesel auf erneuerbare Energien bis 2030, was einen wichtigen Schritt in Richtung eines klimafreundlicheren Verkehrs in der Stadt darstellt.

Parkraumbewirtschaftungsleitfaden

Der Leitfaden zur Parkraumbewirtschaftung in Berlin unterstützt die Verkehrs- und Parkraumplanung als Bestandteil des Stadtentwicklungsplans Verkehr. Dieser sieht vor, die Parkraumverfügbarkeit für Bewohner zu verbessern und gleichzeitig die Zugänglichkeit für Lieferanten und Kunden zu erleichtern. Wie in **ZLB** dargestellt, sollen empfohlenen

Bewirtschaftungsformen wie Mischparken, Kurzparken und Bewohnerparken zur Anwendung kommen.

Praktische Aspekte wie die Überwachung der Parkraumbewirtschaftung und die Einbeziehung der Bürger in die Planung und Umsetzung sind ebenfalls vorgesehen. Empfohlene Bewirtschaftungszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr und Samstag von 9 bis 18 Uhr. Hierbei wird auch die Notwendigkeit regelmäßiger Kontrollen zur Sicherstellung der Regelbefolgung betont. Der Leitfaden behandelt zudem die rechtlichen Rahmenbedingungen und die technischen Anforderungen an die Parkscheinautomaten, die umweltfreundlich betrieben werden sollten, beispielsweise mit Solarenergie.

Insgesamt zeigt sich, dass die Verkehrsinfrastruktur in Berlin vor großen Herausforderungen steht. Die genannte Problematik rund um die Parkscheinautomaten spiegelt das komplexe Zusammenspiel von lokalen Bedürfnissen, gesetzlichen Vorgaben und fortschrittlichem Verkehrsmanagement wider.

Details	
Ort	Innsbrucker Straße, 12053 Berlin, Deutschland
Quellen	• www.mdr.de • www.berlin.de • digital.zlb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de